

# „Unintelligentes Fahren ist das Hauptproblem“

Wie könnten wir die für den Lobautunnel veranschlagten 3 Milliarden Euro sinnvoller investieren?

■ Diese Frage versucht die NGO-Plattform „Zukunft statt Autobahn“ zu beantworten. Ihr Sprecher, Axel Grunt, zeigt im Gespräch mit den Bezirksblättern Alternativen zum Straßenbau auf.

„Östösterreich braucht keine neuen Straßen, stattdessen muss der öffentliche Verkehr massiv ausgebaut werden.“ Das ist die grundsätzliche Forderung der Plattform, der 40 Organisationen, unter anderem Arche Noah, Global 2000, Greenpeace, Rettet die Lobau und der WWF, angehören.

Die Ideen sind nicht neu. Sie reichen von U-Bahn-Ausbau bis Groß-Enzersdorf und Wolkersdorf über die Revitalisierung der Nebenbahnen bis zu Citybussen.



**Axel Grunt**, Sprecher der NGO-Plattform „Zukunft statt Autobahn“.

Foto: Potmesil

„Das Bussystem in den dünner besiedelten Regionen ist extrem lückenhaft“, kritisiert Grunt, der einer der wenigen Einwohner Windisch-Baumgartens ist, der – obwohl Familienvater mit zwei kleinen Kindern – ohne Auto auskommt. Nach Poysdorf kann Grunt allerdings nicht fahren – da müsste er zweieinhalb Stun-

den Wegzeit über Wien Floridsdorf in Kauf nehmen. Und auch nach Gänserndorf gibt es keine direkte Verbindung.

## Intelligente Mobilität

„Wer mit Öffis unterwegs ist, muss besser planen“, gibt er zu. Ins Auto einsteigen ohne über Alternativen nachzudenken, ist Grunt ein Gräuel: „Ich wehre mich gegen unintelligentes Autofahren“, sagt er. Ihm ist klar: „Damit Verkehrsmaßnahmen greifen, muss man viel Geld in die Hand nehmen.“ Dazu sei es notwendig, dass nicht nur einzelne Gemeinden, sondern die Regionen Mobilitätskonzepte erstellen.

Der Lobautunnel sei jedenfalls nicht notwendig, ebenso wenig ein Autobahn-Ring um Wien. Denn, so ist der Sprecher der Öko-Plattform überzeugt davon, der Verkehr im Ballungsraum Wien werde auch durch den Ausbau der A5, S1 und S8 nicht massiv zunehmen.

**Ulrike Potmesil**